

wie Alaun, Kampeschenholz. Bey blinden Hämorrhoiden wendet man das Pulver mit Fett an, wie das Ungt. Plumbi acetici, oder Alaun mit Unguentum cereum.

+ Tinctura.

Gedr.: gegen Erschlaffung des Zahnfleisches, des Zapfens, wie die Tinctura Catechu.

Ratanhiae radix. Ratanhiawurzel.

Schleimig, stark adstringirend, bitterlich. Sie wird leichter eingesogen als andere adstringirende (Gerbestoff und Gallussäure enthaltende) Gewächssubstanzen, unter welchen das Kampeschenholz und die Ulmenrinde ihr am nächsten zu stehen scheint. — Gedr.: zu 20. 40 Gr. in Pulver, oder in Dekokt gegen Schleimflüsse jeder Art, chronischen Katarrh, Heiserkeit, atonische Blutflüsse, zu Verhütung des Abortus.

+ Extractum.

Rhabarbari s. Rhei radix. Rhabarberwurzel.

100 der besten Wurzel soll enthalten, 31° Gummi, 10° Harz, Gallussäure, Extraktiv- und Gerbestoff 26,0, apfelsaure Kalkerde 6,5, phosphorsaure 2,0. — Widrig, gewürzig, adstringirend, bitterlich, purgirend, diuretisch. — Von den in Deutschland gebaueten Arten kommt die Wurzel von Rheum hybridum nach Heyne's Versuchen der russischen Rhabarber am nächsten. — Gedr.: in Pulver zu $\frac{1}{2}$ Drachme bis 2 Skrupel als gelindes und hinterher den Darmkanal stärkendes Abführmittel (was aber nicht ohne Kneipen wirkt und für hartleibige Subjekte nicht paßt), und zu 5. 10 Gr. als diureticum und als tonicum für den Darmkanal, die Harnröhre, Mutterscheide, im Durchfall, weißen Fluß, Tripper. Sie nützt besonders bey hypochondrischen, hysterischen, skrophulösen Subjekten, und Anschwellungen der Gekrösdrüsen.

~~iodium~~ + Infusum... Kalinum. v. Tinctura Rhei aquosa, s. Anima Rhei. Kalischer Rhabarberaufguß. v. Wässerige Rhabarbertinktur. — 1 Unze enthält nach der Ph. Bor. bereitet 15 Gr. Kali. Dieser Auszug ist harzreicher, haltbarer, kräftiger, bey Verschleimung des Darmkanals zweckmäßiger als der mit bloßem Wasser bereitete, und nicht wenige Apotheker nehmen dazu nur die Hälfte Kali, für die andere Borax, weil dieser ihm noch mehr Haltbarkeit geben soll. Dazu, und damit er ohne Kneipen wirkt, dient ein Zusatz von Weingeist oder nach der Ph. Bor. von geistigem Zimmetwasser zu dem fertigen Auszuge, wiewohl seine Purgierkraft dadurch etwas geschwächt wird. Da man ihn aber, wenn derselbe defekt geworden ist, zu jeder Stunde durch meine Dampfauszugsmaschine wieder frisch bereiten kann, so macht diese den Weingeistzusatz der Haltbarkeit wegen unnöthig. — Gebr.: zum Abführen für Kinder 1, 2, für Erwachsene 4, 6 Drachmen. Mit liquor Kali acelici macht er das Infusum Rhei salinum, v. Tinct. Rhei salina, entbehrlich.

(Vinum... V. Tinctura Rhei vinosa.) — Ohne Gewürze bereitet ist der weinige Auszug brauchbarer, wirkt dann weniger erhitend und mehr abführend; und wenn er mehr zur Stärkung des Magens als zum Abführen dienen soll, kann man ihm etwas Tinct. aromatica immer noch zusetzen lassen.

(Vinum... aromaticum. Tinctura Rhei vinosa Ph. Bor.)

+ Tinctura... v. Tinctura Rhei spiritiosa. — Sie ist kräftiger und haltbarer als der Wein.

(Syrupus.) — Ein Zusatz von 1' kalischen Rhabarberauszug zu 2' Zuckersyrup macht ihn entbehrlich.

Extractum. — Ueberflüssig.

Rhabarbarinum sulphuricum.

Zur Extraktion eines neuen Alkaloids aus der Rhabarber und Gewinnung des schwefelsauren Rhabarberstoffs, wovon 1. 2 Gr. pro dosi zum Abführen hinreichen, kocht Nani (Biblioth. universelle. Paris 1823.) 6 Unzen Rhabarber 2 Stunden lang in 8 Pfd. Wasser mit 4 Unzen (?) Schwefelsäure, seihet das Dekokt und kocht den Ueberrest von neuem mit 6 Unzen Wasser und 2 Drachmen Schwefelsäure. Die geseihten Dekokte gießt man zusammen und setzt ihnen in kleinen Portionen 3. Unzen gepulverten ungelöschten Kalk zu. Der Niederschlag wird nach 1. Tage abgesondert und getrocknet, dann wiederholt mit Weingeist gekocht, dieser abdestillirt und die noch übrige Flüssigkeit bis zur Trockne abgeraucht. Der Rückstand wog 2. Drachmen, war rothbraun mit glänzenden Punkten, in Wasser löslich, scharf und Rhabarberartig von Geschmack und Geruch.

Rhododendri Chrysanthi folia. Sibirische Schneerose.

Man hat sie in Aufguß, zu 2. Drachmen auf 4. Unzen Wasser, gegen chronische Sicht und Rheumatismus statt des Eisenhuts angewandt. Es ist aber mit beyden, so auch mit dem Prunus Padus nicht viel auszurichten.

(?) Rhoes radicans et Toxicodendri folia. Sumach und Giftsumachblätter.

Gebr.: gegen Lähmung der unteren Gliedmaßen, wie das Krähenaugenextrakt, von $\frac{1}{2}$. Gr. an bis 25. in Pulver. Ein Mittel von unzuverlässiger und unbestimmter Wirksamkeit.

Ricini (Cataputiae Majoris) semen. Große Springkörner.

Zwey, drey Saamenkörner wirken als ein starkes Purgir- oder auch Brechmittel.

4 *Oleum (pingue)*... — In diesem mit Hilfe der Wärme ausgepressten Del bleibt nur ein geringer Theil der Schärfe des Saamens zurück; und es ist zu $\frac{1}{2}$. Unze ein ganz sanftes Purgirmittel, was man vorzüglich bey Leibesverstopfung und gegen den Bandwurm gebraucht. Es unterscheidet sich von andern fetten Delen durch seinen weit geringern Schleimgehalt und seine vollkommene Auflöslichkeit in absolutem Alkohol. — Auf den molukkischen Inseln gebraucht man statt dessen das fette Del von den Purgirkörnern (*grana Tiglii*), von denen selbst ein einziges zum Purgiren hinreichen soll. Sie enthalten nach Dr. Nimmo zu Glasgow fettes Del, mehligte Materie, bittren mit einer Säure verbundenen Harzstoff; und das Del besteht aus 44,0 Harzstoff, 55,0 Del. Nach Brande's chem. Unters. der Saamen ist die in ihnen enthaltene Säure von sehr heftiger Wirkung, sehr flüchtig und wahrscheinlich der Satrophasäure verwandt. Die Indier pflegen die Purgirkörner, um ihre Schärfe zu mildern, zu rösten, ehe sie das Del davon pressen. Mehrere englische Aerzte haben dieses höchst drastische Del (*Oleum Croton*, v. *oleum escharoticum Ricini*) seit 1820. wieder in Gebrauch gezogen, und es zu 1. 2. Tropfen unter ein fettes Del gemischt statt des Ricinusöls anzuwenden vorschlagen, was schon Hahnemann in seinem Apothekerlexikon empfohlen hat. Es hat einen ekelhaften Geruch, und zimmet- und nelfenartigen Geschmack. Es erregt häufige Darmausleerungen und zu gleicher Zeit vermehrte Absonderung des Harns und Schweiß. Es dient bey hartnäckiger Verstopfung, Wassersucht, Schlagfluß wegen seiner schnellen Wirkung. — Gebr.: unter Mandelsyrup, Traganth- oder Gummischleim, ein fettes Del, oder als Trochisci. Dr. Conwell schlägt es als Tinktur, mit Zuckersaft und Gummischleim vermischt, vor, und etwas Milch vorher und nach zu trinken. Nach Duncan wirkt schon $\frac{1}{2}$. Tropfen als gelindes purgans, und Graefe

find $\frac{1}{2}$, Dr. Seiler zu Hörter $\frac{1}{2}$. Tropfen hinreichend, und 4. Tropfen auf den Nabel eingerieben hatten gleiche Wirkung. — In Italien wird jetzt häufig statt des Krottons das von den Springkörnern, Samen Euphorbiae *) Lathyrus, v. Sem. Cataputiae minoris, zu 4. 6. Tropfen für Erwachsene, angewandt. Es wirkt nach Dr. Calderini's Versuchen sicher, schnell und ohne Kneipen, hat weder Geruch noch Geschmack, und ist das allermildste Purgirmittel, was die Lappenwurzel vielleicht außer Cours setzt. Der Saamen selbst wurde ehemals als Purgirmittel zu 5. 8. Gr., besonders bey Wassersüchtigen, angewandt. Er wirkt heftiger als das Del, und oft zugleich nach oben.

Rorismarini folia. Rosmarin.

Balsamisch gewürzig, kampherig. — Gebr.: zu Bähungen gequetschter Theile wie Quendel, Thymian, Epife.

+ Oleum aethereum... Oleum Anthos.

+ Spiritus... v. Aqua hungarica. — Man kann auch statt dessen 5. Gr. ätherisches Del in 1. Unze Weingeist auflösen lassen.

Rorismarini sylvestris, v. Ledi palustris folia. Wilder Rosmarin. Kirhaporst.

Widrig, balsamisch gewürzig, narkotisch. — Gebr.: in Dekokt als Waschmittel bey Kräh- und Grindauschlag, und zur Tilgung der Kopf- und Wandläuse. Gegen Würmer, Sicht und Rheumatismus außer Gebrauch.

Rosae centifoliae flores. Centifolienrosen.

Gelind adstringirend, schleimig, und nebst den Drangblüthen von allgemein beliebtem Wohlgeruch. — Das Rosenöl ist zum Parfümiren zu kostbar; und man

*) Anmerk. Das Croton Tiglium gehört ebenfalls zu dem Euphorbiengeschlecht.

nimmt statt dessen das Infusum oder destillirte Wasser, oder Citronenöl.

+ Aqua... — Es dient zu Augenwässern und Augensalben, mehr wegen seines Wohlgeruchs als seiner die Gefäße gelind zusammenziehenden Eigenschaft. Uebrigens ist das Parfümiren einiger anderer Mittel mit Rosenwasser, so wie mit Citronen- oder Bergamottöl, eine unschädliche Galanterie.

(Rubiae radix. Särberöthe. Krapp).

Adstringirend bitterlich.

Rutae herba. Raute.

Widrig- und bitterlich gewürzig, etwas flüchtig scharf. — Gebr.: zu Bähungen, wie Vermuth, Rosmarin, Spise, Krausemünze u. a.

Sabadilli semen. Sabadillsaamen.

Flüchtig- und harzig = scharf, äkend. — Gebr.: in Auszug mit heißem Wasser zum Waschen des Kopfs und der Wäsche, um sich vor Läusen zu bewahren und sie zu tödten; zu Klystiren bey Ascariden. Innerlich ist sein Gebrauch als Wurmittel zu gefährlich, und selbst sein häufiger Gebrauch zum Waschen des Kopfs bey Kindern kann durch eingefogene Partikeln schädlich werden. Mit Essig abgekocht empfiehlt man ihn auch zur Vertreibung der Wandläuse. Zur Tödtung der Kopfläuse diente auch sonst der Läusesaamen (Staphis agriacae semen).

Sabinae herba. Sadebaum, Sadebachhol-
der-Kraut.

Balsamharzig, brennend scharf, sehr erhitend. — Gegen atonische Sicht ist es wirksamer als Guajak- und Wachholderholz. Es dient bey unterdrücktem Monatlichen, bey Atonie des Uterus nach der Niederkunft, und bey atonischen Mutterblutflüssen gab es Bede-
kind mit Nutzen zu 2. 3. Drachmen täglich. — Gebr.: am besten frisch in Aufguß = Absud. Um eine Blasen-